

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 7.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 25. Januar 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Das Krönungs- und Ordensfest hat heute im Kgl. Schlosse in Berlin in Anwesenheit des Kaiserpaars wie üblich stattgefunden. Der Präses der Generalordenskommission, General von Jacobi, behandelte im Auftrage des Kaisers die Auszeichnungen. Das Kaiserpaar ließ sich zunächst die Damen, die Orden und andere Auszeichnungen besichtigen, vorstellen und begab sich alsdann mit den übrigen Fürstlichkeiten und dem Gefolge in den Ritteraal, wo der Präses der Generalordenskommission die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Hierauf fand der Gottesdienst in der Schlosskapelle statt, wobei Hofprediger Krüger die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst fand Tafel statt, bei welcher der Kaiser einen Toast auf das Wohl der dekorierten Personen ausbrachte. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar mit den übrigen Fürstlichkeiten in den Ritteraal, wo sich der Kaiser und die Kaiserin mit vielen der Anwesenden unterhielten.

Die Reise der Kronprinzessin in Ägypten, deren Ausführung in den Händen des Reisebureaus der Hamburg-Amerika-Linie liegt, nimmt einen günstigen Verlauf. Ganz besonderes Interesse hat die Frau Kronprinzessin während der Reise die großartigen Tempelruinen von Abu Simbel, die bekanntlich noch hinter Assuan, also hinter dem ersten Nilkatarakt liegen, entzogenbrocht. Aber auch die von Luxor veranstalteten Ausflüge, besonders nach den alten Königsgräbern von Theben, haben sehr befriedigt. Es folgt jetzt noch ein mehrtägiger Aufenthalt in Kairo, während dessen alle Ehrendignitäten in Kairo selbst und der Umgegend in Augenschein genommen werden. Die Rückkehr nach Europa erfolgt am 31. Januar.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Veränderungen in der deutschen Diplomatie: Für die Wiederbesetzung des durch die Pensionierung des Grafen Rüdiger erledigten Postens des Gesandten in Stockholm ist der bisherige Gesandte in Belgrad v. Reichenau und als dessen Nachfolger in Belgrad der bisherige vortragende Rat im Auswärtigen Amt Freiherr v. Griesinger in Aussicht genommen. Für den durch Tod des Grafen Söhen freigewordenen Gesandtenposten in Hamburg ist der bisherige Gesandte in Oldenburg, Hans Adolf v. Bülow aussersehen.

Das Schicksal der Fernsprechebühnenordnung soll sich, wie Blätter melden, folgendermaßen gestalten: Am nächsten Dienstag wird der Reichstag die neue Fernsprechebühnenordnung auf die Tagesordnung nehmen; aber sie wird ebenso schnell wieder verschwinden, denn es besteht die Absicht, sie wieder an die Kommission zurückzuverweisen. Die Abgeneigtheit, sich auf diese neue Ordnung einzulassen, erfährt immer weitere Kreise, und es gewinnen Zweifel verlorene Berechtigung, ob sie aus der Kommission überhaupt wieder zurückkommt. Fast gar keinen Zweifel aber hat man an der Ablehnung im Falle ihres Wiedererscheinens.

Berlin, 26. Januar. Der polnische Abgeordnete Dr. v. Jazdzewski ist heute vormittag gegen 11 Uhr im Abgeordnetenhause von einem tödlichen Schlaganfall betroffen worden, indem er plötzlich infolge eines Herzschlages tot zu Boden sank. Dr. theol. v. Jazdzewski, welcher den

Wahlkreis Posen 8 vertrat, wurde am 10. Februar 1848 zu Posen geboren.

Die Soldaten vom Unterseeboot „U 3“ sind unter außerordentlicher Anteilnahme der Behörden und der Kieler Bevölkerung zur Beerdigung in die Helmat überführt resp. bestatet worden. Feierlich war der Trauergottesdienst in der Kieler Garnisonkirche. Zu Füßen der beiden im Dienst gestorbenen Offiziere, Kapitänleutnant Fischer und Leutnant Kalbe, lagen die herrlichen Kranzspenden des Kaiserpaars, des Prinzen Heinrich, das weiße Blumenkreuz von dessen Gemahlin und die Spenden der verschiedenen Behörden, des Offizier- und des Dozentenkorps, und der Mannschaften. Persönlich waren erschienen die Prinzessin Heinrich von Preußen und des Kaisers Sohn, Prinz Adalbert. Marineoberst Leutnant Gidel hielt die Trauerrede. Unteroffiziere trugen die Särge auf ihren Schultern in die Bahnhöfe, die den Transport nach Berlin resp. Darmstadt besorgten. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, die zahlreiche Trauerflagen geißelt hatte, fand auch die Beerdigung des verunglückten Matrosen auf dem Kieler Garnisonfriedhofe statt.

Die Beerdigung des Leutnants z. S. Kalbe fand Sonntag in Berlin auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe statt. — Der verunglückte Kommandant des Unterseebootes, Kapitänleutnant Fischer, wurde Sonntag in Darmstadt zu Grabe getragen. Beide Beisetzungen fanden bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung statt.

Kiel, 21. Januar. Für die auf dem Unterseeboot „U 3“ verunglückten Seeoffiziere wurden drei Kränze überandt mit der Aufschrift: „Im tiefsten Schmerz und Mitgefühl gewidmet von den ausländischen Marineattachés in Berlin.“

— Kaiserliche Kabinettsorder zur Unterseebootkatastrophe. Der Kaiser hat folgende Kabinettsorder an das Kommando der Marinestation der Ostsee in Kiel gerichtet:

„Berlin, Schloß, den 20. Januar. Das Unglück, von welchem das Unterseeboot „U 3“ betroffen worden ist, hat mich tief bewegt. Mit allen Familienangehörigen und näheren Kameraden der eingeschlossenen Offiziere und Mannschaften empfand ich die bangen Stunden mit, die vergingen, bevor die Rettung gelang oder Gewißheit über das Schicksal der Leiber nicht mehr zu Rettenden geschaffen war. Ich beklage innig den Tod dieser drei tapferen Männer, die als ein erneuter Beweis für den in meiner Marine herrschenden Geist bis zum letzten Augenblicke, die Offiziere immer voran, ihre Pflicht getan haben. Sie sind nicht umsonst gestorben. Ehre ihrem Andenken! Mit großer Genugthuung hat es mich erfüllt zu hören, mit welcher Tapferkeit die Rettungsarbeiten in Angriff genommen und durchgeführt worden sind. Allen Beteiligten spreche ich dafür meinen kaiserlichen Dank aus und behalte mir besondere Belohnungen der Offiziere und Mannschaften vor, die Gelegenheit fanden, sich bei den Rettungsarbeiten persönlich auszuzeichnen. Zu den glücklich Geretteten wie zu allen Angehörigen der Unterseebootbesatzung aber habe ich das Vertrauen, daß sie, unbeirrt durch das Unglück auf „U 3“, dessen Wiederkehr für die Zukunft auszuschließen ungewisselhaft gelingen wird, mit gleichem Eifer und Mut wie bisher ihren wichtigsten Dienst tun werden.“

Wilhelm I. R.“

England.

Frankfurt, 22. Januar. Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt zuverlässig von einem Zwischenfall, der sich am 19. d. M. in Dubaya

im Küstengebiet Hadramant zugetragen hat. Danach haben sich englische Matrosen schwere Ausschreitungen gegen die dortige Bevölkerung zu schulden kommen lassen, so daß sich dieser die größte Erbitterung bemächtigte. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, der mehreren Matrosen das Leben kostete, worauf die englischen Schiffe Dubaya bombardierten.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 24. Januar 1911.

Die nächste Ausgabe des „Stadtblattes“ erfolgt anstatt Freitag Abend am Sonnabend nachmittags. Inserate hierfür werden bis Sonnabend früh 9 Uhr entgegengenommen.

§ (Der Geburtstag unseres Kaisers) wird hier wie in anderen Jahren so auch diesmal wieder in festlicher Weise begangen werden. Am Vorabend, Donnerstag, treten die Vereine um 7 Uhr vor dem Hotel Germania zum Fackelzuge an. Nach Beendigung desselben findet gemeinschaftlicher Kommerz im Saale des Hotel Germania statt. Der Kommerz wird ausgeführt durch eine Ansprache, 2 Männerchöre, worin vorgetragen vom Männergesangsverein und Gesangsverein „Eintracht“, turnerische Vorführungen des Turnvereins, einem Theaterstück, ausgeführt von Mitgliedern des kath. Gesellenvereins und allgemeinen Liedern. — Am Geburtstag selbst, Freitag den 27. d. M., treten die Vereine um 9 1/2 Uhr vormittags vor dem Rathause zur Paradeausstellung an. Hier wird eine Ansprache gehalten, worauf Abmarsch nach der katholischen Kirche zum Festgottesdienst erfolgt. In der evangelischen Kirche, sowie in der Synagoge finden zu derselben Zeit gleichfalls Festgottesdienste statt. Nach dem Kirchgang marschieren die Vereine in ihre Vereinslokale zum Frühstück. — Nachmittags 2 Uhr beginnt im Brauer'schen Saale das Festessen zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages, zu welchem bereits eine größere Anzahl von Herren von hier und aus der Umgegend ihre Beteiligung zugesagt haben. Abends ist Illumination.

§ (Das Allgemeine Ehrenzeichen verleihen) wurde aus Anlaß des Ordensfestes am Sonntag dem Kaufmann Herrn Joseph Bescha hier selbst, dem langjährigen Rentanten des hiesigen Krügervereins.

§ (Die Stadtverordnetenversammlung), welche morgen Mittwoch abends 7 Uhr stattfindet, umfaßt 14 Punkte. Hervorzuheben wäre davon die Wahl des Bureaus und der Antrag des Magistrats, die Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71, welche weniger als 900 M. Einkommen haben, von der Kommunalsteuer, rückwirkend vom 1. April 1910 ab zu befreien. — Die Tagesordnung der Sitzung ist im Anzeigenteile dieser Nr. veröffentlicht.

§ (Eltersabend). Die hiesige katholische Schule veranstaltete am Sonntag nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotel Germania einen Elternabend. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung hatten sich die Eltern der Kinder, sowie Freunde und Gönner der Schule zahlreich versammelt. Das vom Lehrerkollegium mit größter Sorgfalt zusammengestellte Programm war sehr reichhaltig. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Festmarsch für Violinchor mit 4 Händen. Klavierbegleitung, sauber und exakt vorgetragen von 8 Herren des Lehrerkollegiums. Nach einem Kinderchor, recht ausdrucksvoll gesungen von der oberen Knaben- und Mädchenklasse, hielt Herr Lehrer K e n e l einen längeren

Vortrag. Der Redner sprach über die „Schundliteratur“; er behandelte in seinen wohlwollend dachten Ausführungen zunächst die Frage: Was ist Schundliteratur und woran ist dieser gefährliche Feind der Jugend zu erkennen? An der Hand von Beispielen machte der Vortragende auf die Schwabungen unserer Jugend durch das Lesen schlechter Bücher auf sittlichem, körperlichem und wirtschaftlichem Gebiete klar und deutlich aufmerksam. Durch Zeitungsberichte selbst aus jüngerer Zeit wies Redner nach, daß die Ursachen von Vergehen und Verbrechen verschiedener Art bei Jugendlichen hauptsächlich auf die Schundliteratur zurückzuführen sind. 50 Millionen Mark wurden im Jahre 1909 allein in Deutschland für schlechte Bücher zc. ausgegeben. Daß auch hierorts solche Lektüre gelesen wird, bewies Redner damit, daß er eine ganze Anzahl solcher Bücher vorzeigte und benannte, welche von hiesigen jungen Leuten stammen; diese Bücher sind durch auswärtige Kolporture, welche des öfteren unsere Stadt aufsuchen, hier verkauft worden. Redner forderte zum Schluß die anwesenden Eltern auf, mit der Schule in die Reihe der Kämpfer gegen die Schundliteratur einzutreten; er empfahl den Eltern, soweit es ihre Mittel gestatten, gern einen Groschen für gute Jugendchriften, welche in den hiesigen Buchhandlungen für billiges Geld zu haben sind, auszugeben, denn so verherbernd schlechte Schriften ihre Wirkung verbreiten, so berehend und herzhildend wirken gute Bücher; diese sind wahre Nützlichkeiten unserer Kinder. Der Vortrag wurde mit starkem Beifall belohnt. — Von den Knaben der Oberklasse gelangte nunmehr das 2aktige Volkstück „Moderne Räuber“ zur Darstellung. Die Handlung dieses Stückes zeigte ebenfalls, wie durch das Lesen schlechter Schriften Knaben auf Abwege gerieten. Ein zweites Theaterstück: „Der Kaiser hilft!“, ausgeführt von Knaben und Mädchen, wurde ebenso wie das erste Stück exakt und sicher gespielt, sodas beiden Aufführungen reicher Beifall gezollt wurde. — Der Abend wurde ferner ausgefüllt durch 2 schöne Männerchöre: „Parsifal“ und „An mein Vaterland“, recht wirkungsvoll vorgebracht vom Lehrerkollegium mit Unterstützung anderer Herren, und einem 2. Musikstück, ebenfalls für Violoncello und 4 händ. Klavier. Allen diesen Darbietungen wurde reicher Beifall zuteil. — Zum Schluß sprach noch Herr Rektor Hartmann an den Anwesenden den Dank für das zahlreiche Erscheinen und damit bekundete Interesse der Schule gegenüber aus und bat die Eltern, mitzuwirken an der Erziehung unserer Jugend, damit dieselbe unserem geliebten Vaterlande zum Nutzen und zur Ehre gereichen kann. Daran anschließend brachte der Herr Rektor das Kaiserhoch aus, welches kräftigen Widerhall fand, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Damit hatte der wohlgelungene Elternabend sein Ende erreicht und befriedigt verließen die Teilnehmer den Saal.

p (Die Generalversammlung) des Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein, welche am Sonntag Abend im Saale des Hotels „zur Post“ togte, war von 50 aktiven Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Reich, eröffnete die Versammlung, gedachte der 40 jährigen Widerkehr der Begründung des Deutschen Reichs und brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, welches begeistertem Widerhall faad. Nach der Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern erklarte der Schriftführer, Herr Stadtkammerer Pawlik, den Jahresbericht. Aus demselben ist zu entnehmen: Die Wehr zählte Ende vorigen Jahres 57 aktive und 110 inaktive Mitglieder. Im Jahre 1910 wurden 13 Hauptübungen abgehalten, außerdem übten die beiden Bdschüge je 4 mal. Die Beteiligung an den Übungen war eine rege. Zu Bräuden wurde die Wehr im Berichtsjahre 6 mal alarmiert und griff stets tatkräftig ein. An dem am 29. Mai in Rhybnik abgehaltenen Fachkursus beteiligten sich die beiden Brandmeister, Herren J. Sollerz und Gehardt. Durch Tod verlor die Wehr ein rähriges aktives Mitglied, den Schuhmachmeister Herrn Wilhelm Rogwat, ferner durch Verzug von hier den um die Wehr sich sehr verdient gemachten 2. Brandmeister und langjährigen Nendanten, Herrn Lehrer Kolanowski, welcher in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt wurde. Vom Gerätepark, welcher gegenwärtig sehr gut ausgestattet ist, ist zu berichten, daß sämtliche Fahrzeuge mit einseitigem Ansrlas versehen worden sind. Der Bericht wurde mit Beifall belohnt. — Die Rechnungslegung erfolgte durch den Nendanten Herrn Lehrer Möser. Danach betrug die Einnahme der Vereinskasse 1267,71 M., die Ausgabe 1245,43 M. und der Bestand 22 88 M. Dem Nendanten wird dankend Entlastung erteilt. —

Die statutenmäßig auscheidenden 2 Vorstandsmitglieder, Lehrer Möser (Rentamt) und Friseur Wrobel (Zeugwart) werden per Akklamation wiedergewählt. Die Stelle des Zugführers, welche bisher Herr Rathhaus-Rekurator G. Oppawsky inne hatte, sie jedoch krankheitsbedingt niederlegen mußte, bleibt vorläufig unbesetzt. Zu Rechnungsrevisoren für 1911 wurden die Herren Kaufmann Fizio, Kassakontrollleur Spielvogel und Friseur Kurtol gewählt. — Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird der Beitrag der inaktiven Mitglieder, soweit solche zur Zahlung des Ablösungsgeldes von 4 M. verpflichtet sind, auf 6 M. erhöht. — Aus der Mitte der Versammlung eingebrachte Anträge und Vorschläge legten Zeugnis ab von dem regen Interesse namentlich auch der jüngeren Mitglieder. — Hieraus fand die Generalversammlung der Sterbekasse statt, welche besonders veramtet wird. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 2189,52 M., eine Ausgabe von 395,50 M. und einen Bestand von 1794,02 M. Auch hier wurde dem Nendanten, Herrn Lehrer Möser, dankend Entlastung erteilt. Als einziger Antrag lag ein solcher des Vorstandes des Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein vor auf Abänderung des Statuts dahingehend, daß der Vorstand der Wehr auch gleichzeitig den Vorstand der Sterbekasse bildet. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Nach Schluß der Generalversammlung bleiben die Mitglieder noch längere Zeit zwanglos beisammen.

g (Gasthausverkauf). Das Kolodziejische Gasthaus am Ringe hiersebst hat der Gastwirt Ogiermann in Suffes für den Preis von 61,500 M. käuflich erworben.

g (Postalfest). Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, werden die Posten wie an Sonntagen verkehren. Die Briefkastenleerung, Briefbeutelbeförderung durch Eisenbahnpersonal, Schalter- und Briefdienst findet wie an Sonntagen statt, wobei außer Briefsendungen auch Pakete und Silbendungen, Postaufträge und Briefe mit Zustellungsbekunden, auch im Landbezirk, zu bestellen sind. Jeder Landort wird einmal bedient.

(Die Feier des Geburtstages des Kaisers) fällt dieses Jahr auf einen Freitag. Mit Rücksicht hierauf ist denjenigen Reichsboten, welche an offiziellen Festessen teilnehmen, gemäß Verordnungsblatt des Fürstlichbischöflichen Generalvikariats am 15. Januar cr. (Nr. 499, 8) Dispens vom Abstinenzgebot erteilt.

(Aus der Ziegenhalber Stadtverordnetenversammlung). Die Stadtverordneten in Ziegenhals hatten in einer früheren Sitzung die Billigung von Beiträgen für das Studentenheim in Breslau und das Gutsav Freitag-Denkmal in Kreuzburg O. S. abgelehnt. Der Magistrat hatte die beiden Anträge nochmals eingebracht und in der letzten Sitzung kam es deshalb zu scharfen Angriffen gegen den Magistrat. Unter den Gegnern der Anträge sind besonders die Stadtverordneten Methner, A. Wolff und Richter zu nennen. Stadtverordneter Methner meinte, es werde schon viel zu viel subdiert und es gebe einen Ueberfluß von Studenten Stuben. (1) Stadtverordneter A. Wolff war der Ansicht, die Studenten brauchten sich nicht vom Volk zu isolieren, es sei schon genug an den eigenen Lokalen der Offiziere und Landwirte. Stadtverordneter Richter verurteilte das nochmalige Einbringen der Anträge seitens des Magistrats. Nachdem die Versammlung dieselben erst vor wenigen Wochen abgelehnt habe, könne man doch nicht annehmen, daß die Stadtverordneten in dieser kurzen Zeit ihre Meinung wie schamkügliche Wäsche gewechselt hätten. Bürgermeister Kern erklärte, er lasse sich nicht das Recht nehmen, einen abgelehnten Magistratsantrag nochmals einzubringen. Der Bürgermeister sei keineswegs das willenlose Werkzeug der Stadtverordnetenversammlung. Die Opposition befielt aber die Majorität und beide Anträge wurden mit 9 gegen 7 bzw. mit 12 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

(Stempelung der Mietverträge). Wir machen die Haus- und Grundbesitzer darauf aufmerksam, daß die im Kalenderjahre 1910 in Geltung gemessenen Pacht- und Mietverträge spätestens bis zum Ablauf dieses Monats bei dem zuständigen Hauptzollamt oder Stempelverleiher zu verkleben sind. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

(Ein Polizeibeamter erschossen). Ein Polizeibeamter ritt mit einem Gendarmen von Czyladz nach Sosnowitz. Der Gendarm gab einen Scherckschuß ab, angeblich um sein Pferd, das sehr unruhig geworden war, zu beruhigen. Das Pferd wurde darauf scho und der Gendarm schoß nochmals, traf aber so unglücklich, daß der Polizeibeamte getroffen und getötet wurde.

*** (Handwerkskammer Opyeln).** Eltern, deren Söhne zu Olyern bei einem tüchtigen Handwerksmeister in die Lehre zu treten brachftigen, werden durch den Stellenausschreib der Handwerkskammer offene Beschlüsse nachgewiesen. Formulare für Gesuche um Nachweisung einer Lehrstelle bezw. um Zuweisung eines Lehrlings werden von dem Bureau der Kammer — Opyeln, Kratauersstraße Nr. 7, kostenlos abgegeben sowie zugelaabt.

*** (Ein Teilnehmer an der Kaiserproklamation zu Versailles).** Obertelegraphenassistent G. Müller in Kattowitz hat der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 beigewohnt. Herr Müller war es auch, der den Wortlaut der Proklamation, während Fürst Bismarck sie verlas, auf dem Fugh-Apparat nach Berlin und München gab. Er war also berichtig, der dem deutschen Vaterlande die stolze Kunde zuerst übermittelte.

*** (Ein rüder Scherg).** Ein Angestellter des „Grand-Hotel“ in Kattowitz bekam Donnerstag eine D-ische des Inhabers, daß ihm der Hauptkwan der Noten Kreuzlooterte im Betrage von 50000 Mark zugetallen sei. Keta Mensch im Hotel zweifelte an der Richtigkeit des Telegramms; weder die vielen Hotelgäste, die dem Angestellten gratulierten noch der Hoteller. Am Freitag erfuhr der Mann, daß das Telegramm im Schwindel beruhte. Er hatte seine Stellung im Hotel bereits gekündigt.

*** (3000 Mark Belohnung)** sind von der Oberpostdirektion in Stettin auf die Ergreifung des ehemaligen Postassistenten Otto Kühnemann aus Ahlbeck ausgesetzt worden, der erlonerlich, am 19. Februar vorigen Jahres nach Unterschlagung von 140000 M. flüchtig wurde. Kühnemann ist 34 Jahre alt, hat ein schmales blaßes Gesicht und trug zuletzt einen schwarzen Schnurrbart und Epizbart. Nachrichten über Wahrnehmungen, die zur Ergreifung des Flüchtigen führen können, werden an die Oberpostdirektion in Stettin erbeten.

*** (Der flüchtige Postagent)** Lucas Hewski aus Mosk (Prz. Bromberg) ist tot in der Nahe gefunden worden.

*** (Täglich 1000 Mark Steuern)** zahlt der höchstbesteuerter Berliner Bürger. Er verfügt über ein jährliches Einkommen von 3,6 Millionen und ist mit 144200 Mark zur Staatsinkommensteuer veranlagt. Dieser Zust zahlte ein schließlich der Gemeindefinkommensteuer, Ergänzungsteuer und anderer Steuern in Berlin an Steuern täglich das erwähnte Einkommen von 1000 Mark. Der Zweithöchstbesteuerter mit 2,8 Millionen Mark Einkommen zahlt 112400 M. Staatsinkommensteuer, der Dritte mit 2,6 Millionen Mark muß 103800 Mark Staatsinkommensteuer entrichten.

*** (Eine originelle Wette)** wurde am Abend des 18. d. Mts. in einem Gasthause in Rzesse abgeschlossen. Der Fleischermeister Josef Bliener aus Großneudorf wollte seinen Primweg antreten und ein Droschkentreiber bot ihm wegen der späten Stunde seine Dienste an, die aber Bliener mit dem Hinweis ablehnte, daß er bei 10 Minuten Vorsprung eher zu Hause sei, oder mindestens zu gleicher Zeit mit der Droschke ankomme. Da es überall ungläubige Gesichter gab, schloß man eine Wette ab und Bliener marschierte los. Er brauchte 42 Minuten, während die Droschke bei allem Ansporen des Gauls 43 Minuten brauchte, also eine Minute später eintraf, als der Fußgänger, der damit seine Wette gewonnen hatte.

Rybnik, 23. Januar. Ein Stellenbesitzer aus Rhybnik wurde im dortigen Walde von Wilderern angeschossen. Die Schrotladung drang ihm in den Oberschenkel und in die Brust. Der Angeschossene mußte ins hiesige Juliusstrankenhaus geschafft werden, da die Verletzungen ernster Natur sind.

Rydultau, 23. Januar. Elektrische Haus- und Straßenbeleuchtung wird unsere Gemeinde erhalten. Die Einrichtung ist der Firma Stremens-Schudert-Werk übertragen worden. Die Arbeiten werden im Frühjahr in Angriff genommen.

Ratibor, 23. Januar. Einbrecher haben den Geschloßräumen des „Oberösterreichischen Anzeigers“ einen Besuch abgestattet. Sie erbrachen den Geldschrank und erbeuteten etwa 1000 Mark in bar und einige Sparkassenscheine.

Kattowitz, 23. Januar. Raubfälle in abgelegenen Straßen von Kattowitz sind in letzter Zeit mehrmals vorgekommen. Sogar in eine Wohnung drangen Männer mit geschwärtzten Gesichtern ein, vergriffen sich an der Inhaberin der Wohnung und durchsuchten ihre Sachen nach Beute. Da sie nichts vorfanden, entfernten sie sich schamküg.

Steitwis, 24. Januar. Erschossen hat sich hiersebst am Sonntagabend Abend mit seinem eigenen Karabiner der Gefreite Gert von der

I. Eskadron Masen-Regiments Nr. 2. G., welcher aus Fribourg stammt, soll die Tat aus Viebskammer begangen haben.

Beuthen O.S., 23. Januar. Am 19. d. Mts. jagte sich der Sergeant Glombika vom Bezirkskommando Beuthen O.S. um 9 Uhr vorzeitig eine Kugel in die Brust. Der Tod trat erst nachmittags 1 Uhr ein. Der Verlebte, ein Sohn des Polizeikommissars Glombika in Gleiwitz, stand im 27. Lebensjahre. Gründe sind nicht bekannt, dagegen läßt eine frühere Nervenerkrankung darauf schließen, daß Gl. die Tat in einem Anfall geistiger Störung begangen.

Friedland O.S., 23. Januar. Rämmerer Janek hat sich der Mordanschlag auf von Sparkassengeldern der städtischen Sparkasse schuldig gemacht und sollte vor dem hiesigen Amtsgericht deshalb vernommen werden. Er zog es aber vor, nach Risse zu fahren. Dort stellte er sich der Staatsanwaltschaft freiwillig. Sowie bekannt ist, sind bis jetzt Fehlbeträge in Höhe von 12500 Mark zu verzeichnen, die sich auf eine rückliegende Zeit von zehn und mehr Jahren verteilen. Er bezog bis vor wenigen Jahren ein Dienstlohn von nur 1500 Mark jährlich, das schließlich auf 1800 Mark erhöht wurde. Davon hatte er noch die Wohnung zu bestreiten. 3. hatte sein Amt 24 1/2 Jahre inne.

Breslau, 23. Januar. In der Frage der Schwereinleihe aus der Provinz Posen nach Schlesien fand Sonnabend in Anwesenheit des Oberpräsidenten von Schlesien in Breslau eine Konferenz zwischen der Regierungspräsidenten der beiden Provinzen statt. Es wurde ein Abkommen getroffen, wonach unter einem gewissen Anteil der Schwereinleihe aus Posen kein Hindernis in den Weg gelegt werden soll.

Ver mis ch t e s.

— Im Moabiter Kriminalprozeß vor dem Berliner Schwurgericht beantragte Freitag der Oberstaatsanwalt Bruch das Schuldig gegen die Angeklagten. Es sind unter den Aufregungen der Menge Mißgriffe der Polizeibeamten vorkommen, aber nicht der Polizei als solche. Es war für die Schutzleute unter den ganzen Verhältnissen sehr schwer, Ruhe zu bewahren, man bedrohte sie sogar mit Todschlag. Deshalb können den Beschuldigten mildernde Umstände nicht zugestanden werden, besonders sich doch die Schutzleute auch in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes. Aber aus anderen Gründen beantragte ich die Jubilierung von mildernden Umständen. Der Staatsanwaltschaftsrat Porzelt schloß sich dem an. Die Verteidiger ersuchten um Freispruch, jedenfalls um sehr milde Strafen.

Am Montag Abend wurde das Urteil gefällt und die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis 1 Jahr verurteilt.

— Die Professorin auf der Anklagebank. Der häßliche Charakter der Professorin Heberich in Nürnberg, der in dem gegen sie schwebenden Prozeß wegen Tötung ihres Mannes voll klargelegt wurde, hat ihr eine offene, demonstrative Feindschaft der Bevölkerung eingetragen. Fährt ihr Wagen vor dem Gericht vor, wird sie mit ohrenbetäubendem Lärm empfangen, Schneebälle und Gießsäcke prasseln gegen die Front, und wüste Drohungen werden gegen sie laut. Die hochgradig nervöse Frau wird dabei natürlich nicht ruhiger. Auch in den letzten Sitzungen hatte sie Schreikämpfe. Ihren Verteidiger hat sie eine Pistole, dann wollte sie schon zeigen, daß sie Mut habe. Ein Frage, der der Frau unmittelbar nach der Tat gegenüberstand, erklärte, er habe an ihr nicht die mindeste Spur von Unzureichendigkeit feststellen können. Sachverständige gaben an, daß der Körper der Professorin von einem senkrechten Schußkanal durchzogen war. Frau Heberich hat also ihren arg gequälten Gatten niedergeschossen, als er zu ihr die Treppe heraufkam.

— **Berlin, 22. Januar.** Heute mittag versuchte in dem bei Berlin gelegenen Orte Baumshulenberg das Privatautomobil des Fouragehändlers Grünthal, in dem sich außer dem Chauffeur noch 6 Personen befanden, vor einem aus Berlin kommenden elektrischen Straßenbahnwagen die Schienen zu kreuzen. Es gelang jedoch nicht dem Automobil rechtzeitig vorbeizukommen und so wurde der Wagen mit voller Kraft von dem Straßenbahnwagen getroffen. Sämtliche Insassen wurden aus dem Automobil geschleudert, das vollständig in Trümmer ging. Die Insassen, Herr Grünthal, Fr. Stern, Fr. Wiegand, sowie der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon, Rechtsanwalt Born und das Ehepaar Stern erlitten dagegen so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Dannover, 21. Januar.** Der angeklagte Mörder des Rittmeisters von Krosigk, der

Arbeiter Fischer aus Ostfe, der im Untersuchungsgefängnis in Rodenberg inhaftiert war, wurde heute vom Kommando des 74. Infanterie-Regiments abgeholt, um in das hiesige Gefängnis des Militärgerichts übergeführt zu werden. Demnach scheinen die Behörden doch der Ansicht zu sein, daß Fischer an der Tat beteiligt ist.

— **Czeaschau, 21. Januar.** Eine Anzahl vom Markte in Czestochau heimkehrender Fuhrwerke wurde von einer mit Brownings bewaffneten Banditenbande in der Nähe von Czestochau angehalten und unter Bedrohung mit dem Tode ihrer Passagiere bedroht. Einer der Geschäftskleute, der mehrere tausend Rubel mit sich führte, ergriß die Flucht und entkam. Von den Banditen fehlt jede Spur.

Eisenbahnkatastrophe in England.

— **London, 23. Januar.** Heute vormittag ereignete sich in der Nähe von Bontpyrid eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Auf dem durch das Flusial des Taff führenden Schienenweg stieß ein Personenzug mit einem Kohlenzug zusammen. Die ersten Wagen des Personenzuges schoben sich ineinander. Die anderen Wagen bilden einen Trümmerhaufen. Bisher sind elf Tote aus den Trümmern hervorgeholt worden.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Etat 1911 liegt in der Rämmererkasse in der Zeit vom 20. bis 28. Januar 1911 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Sohrau O.S., den 20. Januar 1911.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Schlesischen Provinzial-Feuersozietät werden ersucht, die Gebäude- und Mobiliarversicherungsbeiträge bis spätestens den 25. d. Mts. bestimmt an die hiesige Rämmererkasse zu zahlen.

Sohrau O.S., den 20. Januar 1911.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrrordnung vom 22. Juli 1901 mit § 10 des Reichsmilitär-gesetzes vom 2. Mai 1874 werden hiermit alle in den Jahren

1889, 1890 und 1891

geborenen, in Sohrau O.S. domizilberechtigten oder sich hierorts aufhaltenden Militärschulden aufgeführt, sich bezugs Aufnahme in die Rekrutierungsrollen in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1911 im hiesigen Stadtssekretariat zu melden.

Militärschulden, welche sich noch nie vor einer Ersatzbehörde gestellt haben und außerhalb der Stadt Sohrau geboren sind, haben ihre Geburts-scheine, welche kostenfrei ausgestellt werden, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärschulden aber die im ersten Militärschuldenjahre erhaltenen Lösungsscheine vorzulegen.

Ein Militärschuldenjahr von dem Orte, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angemeldet haben, zünftig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Stammmrolle anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen wird nach § 25 ad. 11 der Wehrrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Sohrau O.S., den 27. Dezember 1910.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Die Bürgerliste wird ergebnislos, anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Freitag, den 27. Januar 1911 recht zahlreich zu flaggen und Abends von 6 Uhr ab zu illuminieren.
Sohrau O.S., den 24. Januar 1911.
Der Magistrat. Reich.

Auf Grund des § 3 der Fernspreckgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichs-Ges. Bl. S. 711) wird folgendes bekannt gemacht:
Für jeden Anschluß an das Orts-Fernsprecknetz in Sohrau (Oberchl.), welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittlungsstation entfernt ist, beträgt die Pauschgebühr vom 1. April 1911 ab 100 M.

Teilnehmer, welche die erhöhte Pauschgebühr nicht entrichten wollen, sind berechtigt, ihre Anschlüsse zum 1. April zu kündigen. Die Kündigung ist bis 1. März schriftlich bei dem Postamt in Sohrau anzubringen.

Dyppeln, 12. Januar 1911.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Friedenhagen.

Wittwoch, den 25. Januar er,
abends 7 Uhr

findet eine öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung
statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsanweisung ergebnislos eingeladen werden.

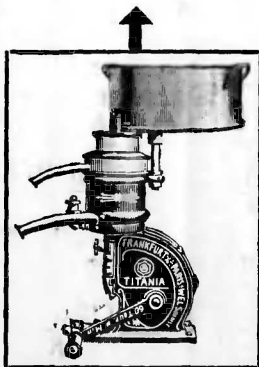
Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstehers für das Geschäftsjahr 1910.
2. Wahl des Bureau's.
3. Wahl der Kommission zur Beratung des Etats pro 1911.
4. Magistratsanträge:
 - a) die Grabfelleger-Taxe zu erhöhen,
 - b) dem Polizeibeamten Bobatta 25 M. Umzugskosten zu bewilligen,
 - c) den Magistral- und Polizeilassanten Eltern vom 1. Januar 1911 ab lebenslänglich anzustellen,
 - d) die Veteranen aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71, welche weniger als 900 M. Einkommen haben, von der Kommunalsteuer, rückwirkend vom 1. April 1910 ab, zu befreien,
 - e) das Grundgehalt für die Assistentenstellen von 900 M. auf 1100 M. zu erhöhen,
 - f) für das zu errichtende Studentenheim in Breslau einen Beitrag von 50 M. zu bewilligen,
 - g) den erforderlichen Erweiterungs- bzw. Umbau im Stollershause zu genehmigen und die Arbeiten dem Modelfördernden zu übertragen,
 - h) die Statuten der städtischen Sparkasse in der vom Herrn Regierungspräsidenten gewünschten Fassung anzunehmen,
 - i) den zum Schulbaufonds alljährlich zu führenden Betrag von 600 M. auf 800 bis 1000 M. zu erhöhen,
 - k) die Aenderung und Erweiterung des Stadtverordnetenversammlungssaales, sowie die Anschaffung von neuen Tischen und Bänken pp. im Prinzip zu genehmigen.
5. Kenntnisnahme von der Revision der Rämmerer- und Sparkasse für die Monate November und Dezember 1910.

Sohrau O.S., den 21. Januar 1911.

Fizla, Stadtverordneten-Vorsteher.

Nur der



zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der sie mit der „Titania“, Königin der Milchschleudern, entrahmt. „Titania“ ist heute die bevorzugteste Milchenträumungsmaschine. Sie steht auf der höchsten Stufe techn. Vollendung und größter Leistungsfähigkeit.

- Haarscharfe Entrahmung** — da neuzeitlicher Trommelmehlsatz!
- Spielend leichter und ruhiger Gang** — da hängende Trommelspiindel!
- Schnelle und gründliche Reinigung** — da auseinandernehmbare Trommel und keine Teller!
- Unbegrenzte Haltbarkeit** — da nur aus bestem Material!
- Keine besondere Wartung** — da selbsttätige Ölung!
- Fast keine Reparaturen** — da kein Holz- und Kusslager!
- Stete Betriebssicherheit** — da einfaches Rädertriebwerk (keine Schuur).

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet.

Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.
Verl. Sie noch heute kostenlos. Zus. d. „Titania“-Drucksachen.
Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt a. O. F. 386.
Vertreter gesucht!

Zur Vorkeler des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers und Königs:
Donnerstag, den 26. Januar 1911,
abends 7 Uhr:

Antreten der Vereine (Krieger-Verein, Schützengilde, Männer-Gesangverein, Rath, Bürgerverein, Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Verein, Kath. Gesellenverein, Turnverein, Gesangverein, „Eintracht“ und Radfahrer-Verein vor dem Hotel „Germania“

zum Zapfenstreich.

Anschließend daran:

Kommers im „Germania“-Saale, zu dem auch alle keinem Verein angehörenden Männer unserer Stadt und deren Umgebung eingeladen werden.

Zum Kirchgang am Geburtstage
Sr. Majestät des Kaisers und Königs:
Freitag, den 27. Januar 1911

versammeln sich die Vereine um 9 Uhr vor- mittags in ihren Vereinslokalen und zwar: Kriegerverein (Brauer's Gasthaus), Schützengilde und Männer-Gesangverein (Hotel „Zur Post“), Kath. Bürgerverein, Freiw. Feuerwehr, Kath. Gesellen-Verein und Turnverein (Hotel „Germania“), Gesangverein „Eintracht“ und Radfahrer-verein, letztere Solloj's Gasthaus.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersuchen

Die Vorstände.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
findet am Freitag, den 27. d. Mts., vorm. 10 Uhr in unserer Synagoge ein

Festgottesdienst

statt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein
Sohrau OS.

Das Faschings-Bergnügen findet am **Dienstag, den 31. d. Mts. abends 8 Uhr** im Brauer'schen Saale statt. Die Mitglieder (auch die inaktiven) und deren Angehörige werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Für Kaisers Geburtstag
 empfiehlt

Nationalseidenpapier,
 Fähnchen, Fähcher und andere Dekorations-gegenstände in Nationalfarben, ferner

Kaiser-Postkarten

und die

Neueste Wohlfahrtspostkarte

(Sr. Majestät der Kaiser und sein ältester Enkel Prinz Wilhelm von Preußen.)

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Ein überzähliges, brauchbares

Arbeitspferd

verkauft

Dominium Kreuzdorf.

30-40 Morgen

Alter,

zusammenhängend und drainiert, preiswert zu pachten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für sofort nüchternen, fleißigen

Ruhmann

bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Mel- dungen an

Dom. Ober-Borin
 bei Sohrau OS.

Fette Buten

hat abzugeben

Dom. Rogoisna.



Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Sohrau.

Montag, den 30. Januar 1911, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Kinematographisch. Vorführungen

im Brauer'schen Saale, ausgeführt durch die „Minerva“-Berlin.

Unterhaltend! — Neue Bilder! — Belehrend!

Es gelangen u. a. zur Vorführung: **Leben und Treiben in Deutsch-Ostafrika**, Durch das Usambara-Gebirge, Hochseefischerel Kuxhaven, Ein Zukunftskrieg, Kaisers Nordlandsreise 1910, Die Jungfrau von Babylon. Aus den

sprechenden und singenden Bildern

heben wir hervor: **Quett a. d. Oper „Die Macht des Geschickes“**, gesungen von E. Caruso und A. Scotti, **„Das musikalische Haus“**, humorist. Potpourri (Ausnahme aus dem Metropol-Theater-Berlin) u. v. and.

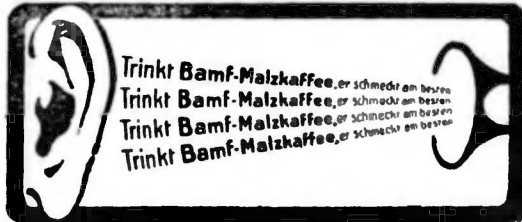
Eintrittskarten:

Nachm. 4 Uhr: Schüler 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.

Abends 8 Uhr: Ref. Platz 1 M. (Mitgl. 75 Pf.), Stuhlpl. 75 Pf., (Mitgl. 50 Pf.), Stuhlpl. 30 Pf. Ausführliche Programme 10 Pf. Billets und Programme bitten wir vorher in P. Hunold's Papierhandlung zu entnehmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Trinkt Bamf-Malzkaffee, er schmeckt am besten
 Trinkt Bamf-Malzkaffee, er schmeckt am besten
 Trinkt Bamf-Malzkaffee, er schmeckt am besten
 Trinkt Bamf-Malzkaffee, er schmeckt am besten

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Alle empfohlenen

Jugendchriften

von 10 Pf. an sind vorrätig in

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Datteln

1/4 Pfund 10 Pf., Bruchschokolade, 1/4 Pf. 20 Pf., offertext

Bruno Elias, Sohrau OS.

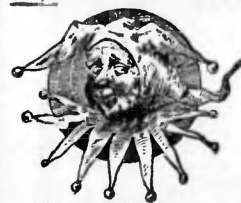
In meinem Hinterhause ist ein **großes, freundliches Zimmer**, event. möbliert, per 1. März oder 1. April zu vermieten.

Spediteur Badrian.

Möbl. Zimmer im Klinge ab 1. Februar zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Eine Stube und Küche ist zu vermieten und 1. Februar zu beziehen. **Lorenz Dronsozyk, Rydnikerstraße.**

Maskenkostüme



für Herren und Damen werde ich in **großer Auswahl** zu dem hier selbst am 11. 2. vom hiesigen Kath. Lehrverein stattfindenden Maskenball vorrätig haben und bitte um recht-

zeitige Aufträge.

H. Schleier, Firma S. Berger,
 Sohrau OS., Kling. — Telephon 12.

Eine Wohnung,

bestehend aus **Stube und Küche**, vornheraus ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

N. Hilla.

Flechtenkraute
 trockene, nasse Schwammflechten und das so unerträgliche **„Gautinden“** heile unter Garantie (ohne Verursachung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent Nr. 136323** erteilt. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.**